

SHIVANANDA LAHARI - WOGEN DER GLÜCKSELIGKEIT SHIVAS

Gebet an den Lehrer

Ich verneige mich vor den hölzernen Sandalen meines Lehrers.
Er lehrte mich die Bedeutung von ,om'.
 ,om' ist der Klang ,srim'
 ,srim' ist die Verbindung des Klanges ,im' und ,hrim'

Shivananda Lahari

1

Ehre erweise ich denen,
 die die Kunst lieben,
 die Buße verkörpern,
die Gläubige über den Sinn der Buße belehren,
 die den drei Welten nur Gutes wünschen,
 die ihren Geist auf den Herrn richten,
die überaus glücklich sind aufgrund ihres Wissens,
die überaus erfreut sind über die mystische Vereinigung von Shiva und Shakti.

2

Oh Shambhu, Herr, der Du uns Freude gewährst,
 mögen diese Wogen der Glückseligkeit,
 die aus Deiner Göttlichen Allmacht fließen,
die den Staub unserer Vergehen hinwegwischen,
 die Deiner Weisheit entspringen,
die in die Wirbel unseres Lebens stürzen,
 die die Feuer des Kummers löschen,
die ich in meinem Herzen empfinde,
 siegreich sein immerdar.

3

Ich bete aus tiefstem Herzen zu Ihm,
 den die Veden kennen,
 der meinen Geist erhellt,
 der die drei Städte vernichtete,
 der allem innewohnt,
der die alles sehenden drei Augen hat,
der würdevoll das Gewicht des verfilzten Haares trägt,
 der Schlangen als Ketten trägt,
der das springende Reh in Händen hält,
der der Höchste unter den Göttern ist,
 dessen Strahlen glitzern,
 der mir gnädig ist,
der der Herr aller Wesen ist,

der das heilige Wissen verbreitet,
der mit der Göttin zusammen ist,
den Großen Gastgeber.

4

Tausende von Göttern sind um uns.
Sie bieten leichtfertig Gaben denen die beten.
Nicht im Traum würde ich sie anbeten oder um Gaben bitten.
Shiva ist nahe bei Brahma, Vishnu und den anderen Göttern,
doch ist es schwierig für sie, sich Ihm zu nähern.
Shivas Lotusfüße sind es, die ich anbete immerdar.

5

Nichtwissend bin ich
in der Wissenschaft der Gesetze,
in der Wissenschaft des Lebens,
in der Wissenschaft der Medizin,
in der Kunst des Dichtens und Singens,
in der schwierigen Kunst der Grammatik,
in der Auslegung der heiligen Schriften,
in der Auslegung der Veden,
in der Kunst des Singens über Seine großen Taten,
in der Kunst des Tanzes und des Schauspiels.
Wie kann ich so bei Königen bekannt werden
oh Herr aller Wesen,
oh Allwissender,
oh Bester der Besten,
oh Alldurchdringender?
Sage mir wer ich bin.
Schütze mich.
Spende mir den Ozean Deiner Gnade.

6

Das ist ein Topf. Nein, das ist Ton.
Das ist die Erde. Nein, das ist ein Atom.
Das ist der Rauch. Nein, das ist Feuer.
Das ist Stoff. Nein, das ist Garn.
Können alle diese Überlegungen je den grausamen Gott des Todes verhindern?
Du peinigst nur deine Kehle mit diesen wortreichen Phrasen.
Sei klug, verehere die Lotusfüße von Shambhu und erreiche höchste Wonne.

7

Mögen meine Gedanken Deine Lotusfüße erreichen.
Mögen meine Worte Dich lobpreisen.
Mögen meine Hände Dich verehere.
Mögen meine Ohren den heiligen Erzählungen über Dich lauschen.
Möge mein Geist über Dich meditieren.
Mögen meine Augen Deine Schönheit erblicken.
Möge ich keinen Nutzen erkennen
in anderen Schriften, oh Höchster Gott.

8

So wie der Verstand sich täuschen lässt und
die Muschel für Silber hält,
Glassteine für kostbare Edelsteine,
Wasser, gemischt mit Mehl, für Milch und
Luftspiegelung für Wasser,
so, oh Herr aller Wesen,
verehren Narren andere Götter,
sie erkennen nicht Dich,
den Höchsten Gott.

9

Unsinnig suchen sie
im tiefen dunklen Wasser,
im gefährlichen Wald und
in den hohen Bergen
nach einer Blüte, um sie Dir darzubringen.
Unwissend sind sie,
bringen Dir, dem Gefährten von Uma, nicht einen einfachen Lotus
aus dem See ihres Geistes dar,
glücklich verweilend da wo sie leben.

10

Sei es als Mensch,
sei es als Gott,
sei es als ein Tier, das durch die Wälder und Berge streift,
sei es als Moskito,
sei es als Haustier,
sei es als Wurm,
sei es als Vogel
oder in welcher Gestalt auch immer du auf Erden weilst,
solange unser Geist auf Deine Lotusfüße gerichtet ist,
auf Deine Wogen der Glückseligkeit,
was kümmert es uns, in welchem Körper wir leben.

11

Sei er ein entsagter Sucher der Wahrheit,
sei er ein Haushälter,
sei er ein Sucher mit geschorenem Haar,
sei er ein Sucher mit verfilztem Haar,
oder sei er keiner von diesen.
Herr aller Wesen,
so sein Herz unter Deiner Aufsicht steht, Shambhu,
so wirst Du Dich seiner annehmen und ihm helfen,
die Bürde seines Lebens zu tragen.

12

Sei es in einer Höhle,
sei es in einem Haus,
sei es im Wald,
sei es auf dem Gipfel eines Berges,

sei es im Wasser,
sei es im Feuer,
was macht es aus, wo man lebt.
So die Gedanken auf den Füßen Shambhus ruhen
ist man ein Yogi und glücklich immerdar.

13

Dieses unsinnige, weltliche Leben
ist für wahre Meditation ungeeignet.
Es wird beherrscht von Blinden und Narren.
Ich bitte um Deinen Schutz, Herr aller Wesen.
Wer in dieser Welt ist ärmer als ich,
der um Deine Gnade bittet.
Wo in den drei Welten ist ein anderer Beschützer
als Du, der das Glück der Armen ist?

14

Oh Herr aller Wesen, Du stehst den Armen nahe.
Ich bin der Ärmste der Armen,
was gäbe es weiteres über unsere Beziehung zu sagen.
Vergib mir alle meine Vergehen.
Beschütze mich durch Deine Macht,
zum Zeichen unserer Verbundenheit.

15

Sei mir gegenüber nicht gleichgültig, Herr.
Warum löschst Du nicht die Bürde meines Schicksals?
Nun bin ich unfähig zur Meditation
und voll schlechter Wünsche.
Oh Herr, wenn Du das Schicksal nicht ändern kannst,
wie konntest Du mühelos den Kopf des Schöpfers
mit dem Nagel Deines kleinen Fingers abtrennen?

16

Lange lebe Brahma, der Schöpfer,
mögen Seine verbliebenen vier Köpfe
unter Deinem Schutze stehen.
War Er es nicht, der Armut mir zum Schicksal gab?
Muss ich mir darüber Gedanken machen?
Oh Herr, du bist klar wie Kristall,
Du bist das Gute in der Welt,
mich dürstet nach Dir,
Du schützt die Armen,
bitte beschütze auch mich.

17

Du bist allgegenwärtig.
Aufgrund guter Taten oder aufgrund Deiner Gnade
bist Du, oh, Herr mir erschienen.
Doch wie kann ich Deine reinen Füße sehen?
Sie sind unsichtbar für mich

durch die mit Rubinen besetzten Kronen der Götter,
die sich vor Dir niederwerfen und Dich verehren.

18

Nur Du gewährst Segen und heiligen Stand
den Menschen auf Erden.
Doch durch das Gewähren des heiligen Standes
beten Vishnu und die anderen ständig zu Dir,
um mehrere Deiner Wohltaten zu erlangen.
Deine Gnade ist unschätzbar.
Meine Wünsche sind ebenso unschätzbar.
Wann wirst Du mich segnen durch Deinen gnadenvollen Blick?

19

Ich bin im Strudel des Lebens gefangen,
angefüllt mit schlechten Wünschen.
Werden diese schlechten Wünsche erfüllt,
verstricke ich mich weiter im Übel,
das ein Quell des Leidens ist und
immer wieder zu Kummer führt.
Gib mir Trost im Sumpf des Kummers.
Ist mein von Brahma gegebenes Schicksal unveränderbar?
Lasse Gnade walten, oh Herr.

20

Shiva, oh Herr, Du bist allgegenwärtig.
Mein Geist wandert durch den Wald schlechter Wünsche.
Er tanzt auf den Brüsten junger Frauen.
Er hüpfte nach seinem Willen
von einem Wunsch zum anderen.
Oh Herr mit der Bettelschale,
mein Geist ist wie ein Affe,
ohne Kontrolle springt er in alle Richtungen.
Bitte nimm ihn unter Deine Obhut
und befriede ihn mit dem Seil Deiner Liebe.

21

Oh Töter des Liebesgottes.
Das Zelt meines Geistes ist die Unwissenheit,
schön wie ein Lotus, klar wie ein Kristall ist es.
Täglich erbaue ich es neu.
Gefesselt bin ich durch die Seile der Bestimmung.
Lasse mich den reinen, makellosen Pfad gehen.
Besetze das Zelt zusammen mit Deiner Shakti.
Oh Alldurchdringender, der Du von den Himmlischen verehrt wirst,
mögest Du siegreich sein.

22

Angefüllt mit Habsucht und Eifersucht,
anderer Besitz stehlen wollend,
die Häuser der Reichen betreten wollend,

so wandert mein Geist auf vielen Wegen.
Oh Herr der Diebe,
wie soll ich diesen Geist annehmen,
der ein Dieb ist?
Shankara, Der Du überall bist.
Nimm meinen Geist unter Deine Obhut
und gewähre mir Unschuldigen Deine Gnade.

23

Bitte erscheine mir bald während ich Dich verehere.
Gewähre mir alle Freuden, allgegenwärtiger Herr.
Solltest Du mir als Belohnung für meine Verehrung
die Position des Schöpfers gewähren
oder die Position Vishnus,
dann würde ich ein Schwan und flöge gen Himmel
oder ein Eber und grübe mich tief in die Erde,
um Dich zu finden, mein Herr.
Wie kann ich das Leid, Dich nicht zu sehen, ertragen,
oh Herr, Shankara, der Du allgegenwärtig bist.

24

Wann werde ich auf dem Berg Kailash leben,
zusammen mit Deinen Begleitern,
in Deinem mit Edelsteinen besetzten, goldenen Heim.
Oh Herr, der Du Freude gewährst,
mit erhobenen betenden Händen
zeige ich Dir meine Ehrerbietung.
Oh Herr, Gefährte der Göttin.
Oh Herr, der Du allgegenwärtig bist.
Oh Gott, der Du der Herr bist.
Oh Gott, der Du über allem stehst.
Oh Gott, der Du der Gütige bist.
Ich singe mit Hingabe
,Schütze mich, oh Herr.'
Ich gebe Dir meine Zeit,
als sei das Kalpa des Schöpfers nur eine Sekunde.

25

Wann werde ich Ihn sehen.
Ihn, der von Brahma und anderen Götter gepriesen wird.
Ihn, der umgeben ist von Asketen, die ‚Sieg, Sieg‘ singen.
Ihn, der zusammen mit scherzenden und spielenden Begleitern ist.
Ihn, der auf dem Bullen reitet.
Ihn, der einen blauen Hals und drei Augen hat.
Ihn, der von Seiner Gefährtin Uma umarmt wird.
Ihn, der Reh und Beil in Händen hält.

26

Wann werde ich Deine heiligen Füße sehen, oh König der Berge?
Wann werde ich sie berühren dürfen?
Wann werden sie meinen Kopf, meine Augen und meine Brust berühren?

Wann werde ich sie umarmen, ihren Lotusduft einatmen?
Wann werde ich in Verzückung geraten
wie sie selbst Brahma und die anderen Götter nicht erfahren?

27

In Deinen Händen liegt der goldene Berg.
Nah bei Dir wohnt der Herr des Reichtums.
In Deinem Haus sind
der wunscherfüllende Baum,
die wunscherfüllende Kuh und
das wunscherfüllende Juwel.
Dein Haupt schmückt der kühl strahlende Halbmond
und alles Gute der Welt ruht zu Deinen Füßen.
Was kann ich Dir anbieten, mein Herr,
außer meinen Geist, den ich Dir darbringe.

28

Meine Befreiung ist die Verehrung Deiner.
Meine Befreiung um Dir nah zu sein sind meine Lieder,
,Oh Shiva' und ,Oh Mahadeva' singe ich.
Die Befreiung im Leben ist meine süße Unterhaltung mit Deinen Gläubigen,
in deren Gedanken Du weilst.
Die Befreiung um mit Dir zusammen zu sein ist ständiges Denken an all Deine
Erscheinungen im Universum.
So bekam ich all' das durch meine Geburt.
Oh Gott, Gefährte von Bhavani,
dankbar bin ich Dir für all' das.

29

Ich bringe meine Hingabe Deinen Lotusfüßen dar.
Ich richte meinen Geist auf Dich.
Ich suche Zuflucht bei Dir, oh Herr.
Mit meinen Worten erbitte ich
Deinen Segen und Deine Gnade,
die auch von den Göttern gesucht wird.
Oh Lehrer des Universums,
lehre mich ein freudvolles Leben.

30

Ich habe nicht die tausend strahlenden Hände der Sonne um Dich zu bekleiden.
Ich habe nicht die Fähigkeit Vishnus, Dich zu verehren.
Ich habe nicht die Fähigkeit des Windes, den Duft des Räucherwerkes zu verbreiten.
Ich habe nicht die Macht Indras über das Feuer, um Dir Speise darzubringen.
Ich habe nicht die Fähigkeit des Goldenen Keimes, um Dir goldene Schalen darzubringen.
Oh Gott, der Du den Halbmond im Haar trägst,
oh Gott aller Wesen,
oh Gott, der Du unser aller Herr bist,
oh Gott, der Du der Lehrer aller drei Welten bist,
hätte ich all diese Fähigkeiten,
könnte ich Dir besser dienen.

31

Oh Herr aller Wesen.
Liegt es nicht in Deiner Macht Schutz zu gewähren
den Wesen die sich bewegen und denen die sich nicht bewegen?
Das Gift, das alle Götter fliehen ließ
hast Du in Deinem Hals gehalten.
Du hast es weder getrunken noch von Dir gegeben.

32

Was war das für ein Gift,
das all die mutigen Götter fliehen ließ?
Hast Du es gesehen, Herr?
Hast Du das Gift getragen?
Erschien es Dir wie eine reife Pflaume?
Hast Du es unter Deiner Zunge gehalten?
War es die Pille eines Arztes?
Hast Du es im Hals behalten?
Erschien es Dir wie ein blauer Edelstein?
Oh, Shambhu, bitte erzähle es mir.

33

Menschen wie ich möchten Befreiung erlangen.
Oh Gott der Götter,
ist es nicht ausreichend, wenn
wir Dir dienen, Dich ehren,
für Dich singen, Dich verehren,
auf Dich meditieren, Geschichten über Dich hören?
Wenn ich so Befreiung erlangen kann, was sollte ich anderes wünschen?
Ich bin es müde, anderen, unsteten Göttern zu folgen.

34

Wer kann je Deine Tapferkeit ermessen, Pashupati?
Wer hat Deinen Mut Shambhu?
Wer kann je Deine Geisteshöhen erreichen?
Bei der Großen Auflösung des Universums
werden alle Götter ihren Halt verlieren,
werden alle Weisen straucheln.
Furchtlos spielst Du Dein Spiel
in Verzückung und Freude.

35

Du bist der Erhaltung des Universums zugewandt,
alles Gute im Leben gewährend.
Lehrer des Bekannten und des Unbekannten,
Du bist innen wie außen.
Gewährer aller Gnaden,
was soll ich weiter sagen,
ich fühle Dich nahe in meinem Geist.
Mein Wohltäter bist Du, Shambhu.

36

Oh Herr, wer ist mit Deiner Gefährtin zusammen?
Ich, Dein Anhänger.
Tief ist das Band meiner Hingabe,
voll von Freude bin ich,
mein Geist ist klar.

Die Mangoblätter von Deinen Lotusfüßen
und die Kokosnuss des Wissens habe ich aufbewahrt.
Ich singe Dein heiliges Fünf-Silben-Mantra.
Ich reinige den Körper in dem meine Seele wohnt.
Ich suche Freude für den Geist.
Ich führe die Reinigungszeremonien aus.

37

Menschen reinen Herzens
rühren den Ozean der Veden.
Fest ist ihre Hingabe.
Der aufmerksame Geist ist ihr Rührstock.
Sie finden den Herrn zusammen mit Uma, Seiner Gefährtin.
Sie ist der wunscherfüllende Baum.
Sie ist die wunscherfüllende Kuh.
Sie ist das wunscherfüllende Juwel.
Sie ist der Nektar der Freude.
Sie ist die Garantin des Glücks.

38

Durch den Weg der guten Taten erreicht man Ihn.
Freude und Göttlicher Nektar ist Er.
Er ist der Wohltäter mit dem Reh in der Hand.
Er besiegt die Dunkelheit des Geistes.
Der klare Geist erkennt Ihn,
Ihn und Seine Gefährtin Uma.
Er ist der Ozean der Freude.
Er weilt in uns.
Gute Menschen wie wir, wissen zu leben.

39

Der einzige Herrscher ist Shiva, der Herr.
Er ist königlich und hoch geachtet.
Er weilt im Lotus unseres Geistes.
Der vierfältige Dharma ist eingehalten.
Das Übel ist besiegt.
Leidenschaft, Ärger, Unwissenheit sind überwunden.
Der heilende Same der Freude und des Wissens bringt reiche Ernte.

40

Die Worte der nektangleichen Erzählungen von Sadashiva
wurden gefüllt in einen Topf,
bewässert durch Weisheit,
dagebracht durch Dichtung.

Lasst den Samen der Hingabe im Herzen sprießen,
erblühen und gute Ernte einfahren.
Gott der Götter, der Du der Gott des Universums bist,
wie kann Dein Diener Mangel fürchten?

41

Oh Herr, Der Du den Tod besiegt hast,
lasse meine Seele Dich erkennen,
befreie uns vom Übel und lasse uns Unsterblichkeit erlangen.
Zunge, Geist, Kopf, Beine, Hände, Augen und Ohren
bitten mich, Dich zu verehren,
auf Dich zu meditieren,
mich vor Dir zu verneigen,
Dich zu umrunden,
Deinen Lobpreis zu hören.
Lasse mich dies alles vollziehen,
erinnere mich immer wieder.
Verstumme nicht.

42

Oh Herr, Du weilst in einer unerreichbaren Burg.
Der Geist ist der unergründliche Graben.
Mut ist die Mauer.
Freundlichkeit ist die Armee.
Die Sinne sind die Tore.
Wissen ist der Wohlstand.
Gesegnet mit allem Notwendigen
ist die Burg meines Geistes.
Weile in ihr immerdar.

43

Gehe nicht von hier nach dort, oh Herr der Berge.
Bitte weile für immer in mir.
Oh Jäger,
im Wald meines Geistes leben wilde Tiere,
Gier, Hass, Verblendung heißen sie,
jage und töte sie.
Spiele Dein wonnevolles Spiel.

44

Du hältst das Reh in Deinen Händen.
Du hast den Dämon Gaja besiegt.
Du hast den grausamen Vyagra in Stücke gerissen.
Du rufst alle Lebewesen zu Dir.
Du bist der Herr der Berge.
Du hast einen weißen Körper.
Du hast fünf Köpfe.
Du weilst in der Höhle meines Geistes,
wie soll jemals Furcht mich befallen?

45

Ein Vogel ist unser Geist.
Die Lotusfüße des Herrn sind sein Baum.
Die Veden sind die Äste.
Die Upanishaden sind die Krone.
Unzerstörbar ist der Baum.
Er gibt Freude und vertreibt Kummer.
Seine Früchte sind der Nektar der Unsterblichkeit.
Möge unser Geist hier verweilen.
Möge unser Geist sein Herumwandern beenden.

46

Oh Geist, König der Vögel.
Lebe friedvoll und gebe dich dem Herrn hin.
Lebe im Haus des Herrn der Berge.
Es erstrahlt in Seinem Glanze.
Wellen des Nektars glänzen.
Rote Rubine leuchten.
Asketen sind zugegen.

47

Wir meditieren auf Shambhu.
Im Garten unseres Herzens
fallen die welken Blätter schlechter Taten.
Die Pflanze der Hingabe sprießt.
Die Knospen guter Taten erscheinen.
Blüten eines guten Charakters gehen auf.
Die Blumen des Gebetes gedeihen.
Der Wohlgeruch guter Taten verteilt sich im Wind.
Der Honig fließt und macht uns unsterblich.
Die Frucht der Weisheit ist gereift.

48

Oh Geist, der du der beste unter den Vögeln bist.
Warum gibst du dich mit der kleinen Pfütze der gewöhnlichen Welt zufrieden.
Sie ist der Treffpunkt der Niederen.
Du bist auf einer Reise ohne Ziel.
Sieh den See, gefüllt mit den Wassern ganzjähriger Fröhlichkeit.
Der See, der die Meditation auf Shiva ist.
Der Sitz der Weisen und Götter.
Klar ist er und belebt mit den Vögeln guter Menschen.
Der Schmutz der schlechten Taten ist weggewaschen.
Der Geruch des Guten verströmt.

49

Bewässert durch den Nektar der Freude,
sprießend aus der Hingabe an die Lotusfüße Shivas,
kann die Pflanze des guten Charakters gedeihen.
Sie klettert durch die Zweige unseres Geistes.
Sie wächst verschwenderisch, rein und voll guter Taten.
Möge mein Geist die süße Frucht der Befreiung genießen.

50

Ehre sei Shiva.
Er tanzt den Tanz der Freude.
Er weilt in den Upanishaden,
die das Ende der Veden darstellen.
Er ist uns freundlich gesinnt.
Er ist in Liebe verbunden mit Bramaramba.
Er genießt den Wohlgeruch der Hingabe der Weisen.
Er trägt den König der Schlangen als Ornament.
Er wird von allen mit reinem Geist verehrt.
Er hat nur gute Eigenschaften.
Er ist in Umarmung mit Parvati.
Als Mallikarjuna weilt Er auf dem Gipfel des Berges Sri Shaila.

51

Herr, erscheine mir und spiele im Lotus meines Geistes.
Der Herr liebt es zu tanzen.
Er bändigte den Dämon Gaja.
Seine Freude nahm zu, als Er Vishnu als Mohini sah.
Er ist der heilige Klang.
Sein Antlitz ist wie Kristall.
Er wurde vom Pfeil des Gottes des Verlangens getroffen.
Er schützt die guten Menschen.
Er weilt auf dem Berg Sri Shaila.
Er ist alldurchdringend.
Er ist der Gefährte der Göttin Bramaramba

52

Oh Shambhu, oh Gott mit dem blauen Hals.
Du übergießt uns mit dem Nektar Deiner Gnade.
Er heilt schmerzhaftes Krankheiten des Geistes,
die uns wie die Hitze des Sommers plagen.
Dir dienen die Menschen
und erbeten eine reiche Ernte an Weisheit.
Du kannst jede Erscheinungsform annehmen.
Deine Gläubigen tanzen wie die Pfauen.
Du weilst auf Bergen.
Du trägst verfilztes Haar.
Mein Vogel-Geist dürstet nach Dir.

53

Ich diene diesem Herrn und verehere Ihn.
Er schmückt sich mit dem blauen Himmel.
Er hat tausend Augen wie Adishesha, der Herr der Schlangen.
Er lehrt Pranava (Om) denen die sich verneigen.
Er wird besungen mit den Lauten des Pfau, der ke-ki singt.
Er tanzt in Freude,
wenn Er die wolkengleiche Göttin Parvati sieht,
die im Garten des Vedantas spielt.
Blau wie der Pfau ist Sein Hals.

54

Ich bete zu dem Gott mit dem blauen Hals.
Er ist wie ein Pfau.
Er übertrifft Sich in Seinem glitzernden Tanz.
Er tanzt im Dunst des zu Ende gehenden Sommers.
Vishnus Trommel gibt den Takt.
Er tanzt wie der Donner.
Er tanzt vor den Augen der Götter.
Er tanzt wie der zuckende Blitz.
Er tanzt wie der prasselnde Regen.
Er tanzt vor Parvati, die schön wie eine Pfauenhenne ist.
Freudentränen vergießen Seine Gläubigen.

55

Ich verneige mich
vor Ihm, dem Ersten der Götter,
vor Ihm, dem Strahlenden,
vor Ihm, den die Veden kennen.
vor Ihm, der leicht zu erfahren ist,
vor Ihm, der Wissen und Glück ist,
vor Ihm, der die drei Welten schützt,
vor Ihm, auf den alle Yogis meditieren,
vor Ihm, den alle Götter besingen,
vor Ihm, der die Illusion erhält,
vor Ihm, der kraftvoll tanzt,
vor Ihm, der verfilztes Haar trägt,
vor Ihm, der das Gute ist.

56

Ich werfe mich nieder
vor Ihm, dem Ewigen,
vor Ihm, der Seele der heiligen Trinität,
vor Ihm, der die drei Städte vernichtete,
vor Ihm, der der Stolz Katyayanis ist,
vor Ihm, der die Wahrheit ist,
vor Ihm, der der Erste war, der eine Familie gründete,
vor Ihm, der den Weisen erscheint,
vor Ihm, der die Welt der Illusion erschuf,
vor Ihm, der das Ende der Veden ist,
vor Ihm, der es liebt am Abend zu tanzen,
vor Ihm, der verfilztes Haar trägt,
vor Ihm, vor Shambhu.

57

Oh Herr aller Wesen,
oh Alldurchdringender,
bitte lasse mich nicht hungern,
bitte lasse mich reich werden.
Viele habe ich befragt,
ohne Ziel bin ich umhergereist,
um zu erfahren wie ich Dir dienen kann.

Oh Herr, Du befreist Deine Anhänger von allem Schlechten.
Gutes tat ich in meinem vorherigen Leben.
Ich weiß, dass Du in allen Wesen weilst.
Ich bin bereit von Dir errettet zu werden.

58

Die Sonne ist die Freundin des Lotus'.
Sie durchdringt das Universum, sie vertreibt die Dunkelheit.
Unsere Augen sehen sie.
Du strahlst wie Millionen Sonnen,
doch kann ich Dich nicht sehen.
Das Dunkel der Unwissenheit,
das mich umgibt, muss sehr kraftvoll sein.
Oh Herr aller Wesen,
nimm alle Dunkelheit
und werde sichtbar für mich.

59

Oh Herr aller Wesen, oh Gefährte der Göttin Gauri,
oh Alldurchdringender,
wie der Schwan sich viele Lotusblüten wünscht,
wie der Chataka Vogel sich nach der Wolke sehnt,
wie der Chakravaka Vogel sich nach der Sonne sehnt,
wie der Chakora Vogel sich nach dem Mond sehnt,
so sehnt sich mein Geist nach Deinen Lotusfüßen.
Sie können nur über den Weg der Weisheit erkannt werden.
Sie gewähren den Segen der Freiheit.

60

Wie der Ertrinkende das Ufer ersehnt,
wie der müde Reisende den schattigen Baum ersehnt,
wie der, der den Regen fürchtet sein Heim ersehnt,
wie der Besucher die Gastfreundschaft ersehnt,
wie der Arme den Freigiebigen ersehnt,
wie der Ängstliche in der Dunkelheit das Licht ersehnt,
wie ein Erfrierender das Feuer ersehnt,
so ersehne ich die Lotusfüße von Shambhu,
der alle Furcht nimmt und Freude gewährt.

61

Wie der Keimling sich nach dem Mutterbaum sehnt,
wie die Eisennadel sich nach dem Magneten sehnt,
wie das keusche Weib sich nach ihrem Manne sehnt,
wie der zarte Trieb sich nach dem Baum sehnt,
wie der Fluss sich nach dem Ozean sehnt,
so sehnt sich mein Geist nach den Lotusfüßen von Pashupati,
um in Hingabe dort zu verweilen.

62

Oh Herr, die Mutter ist die Hingabe.
Die Bezaubernde badet in Tränen der Freude.
Ihr Gewand ist der klare, reine Geist.
Ihre Nahrung ist der Nektar der Erzählungen über Dich.
Sie schützt den Körper mit Rudraksha Beeren und Asche.
Sie kümmert sich um das Kind das in der Wiege Deiner Gedanken liegt.

63

Die Krone Pashupatis ist aus Kusha Gras.
Ein Mund voll Wasser wird zum Heiligen Bad
für Den der die drei Städte zerstörte.
Die letzten Stücke des Fleisches sind das Heilige Opfer für den Herrn.
Und, oh Wunder, der Jäger, der im Wald lebte
wird der König der Gläubigen.
Was kann es geben, das nicht mit Hingabe an den Herrn erreicht werden kann?

64

Oh Gefährte von Gauri,
mit Deinen Füßen stößt Du den Gott des Todes.
Du trittst den hartherzigen Dämon Apasmara.
Du weilst in den Bergen auf den Kronen der Götter.
Wir werfen uns vor Dir nieder.
Oh, Shambhu
erkenne und trage die juwelenbesetzten Schuhe meines Geistes.

65

Nichts ist unmöglich zu erreichen
für den der Deine Heiligen Füße besingt.
Oh Gefährte von Bhavani,
der Gott des Todes flüchtet,
verängstigt durch den Stoß der Füße des Herrn.
Die Götter opfern Dir die Kampferflamme,
sie leuchtet im Widerschein Deiner mit Juwelen besetzten Krone.
Eng umschlingt mich die hübsche Braut Befreiung sobald ich Deiner gewahr werde.

66

Oh Gewährer von Freude.
Die Schöpfung ist Dein Spiel.
Alle Menschen sind Deine Spielsachen.
Alles was ich tue, tue ich Dir zur Freude.
Alle meine Taten sind feine Instrumente
zur Freude Deiner.
Deshalb, Herr aller Wesen,
mich zu schützen ist Deine Aufgabe.

67

Ich nehme Zuflucht zu Sadashiva.
Er ist das Land auf dem ich wachsen kann.
Lebendige Freude, Tränen der Freude und Herausforderungen im Leben,
all das nehme ich an.

68

Oh Quell der Gnade, oh Herr aller Wesen,
bitte kümmere Dich um die Kuh meiner Hingabe,
die stetig nach Freude sich sehnt.
Sie lebt im Stall Deiner Füße.
Sie ist das Geschenk meiner großartigen Taten.

69

Das Fell des Tigers,
das springende Reh,
der strahlende Halbmond,
die sich windende Schlange,
sie alle trägst Du als Ornamente.
Oh Herr, leider besitze ich nicht die Eigenschaften all jener.
Doch wenn ich sie besäße, wäre ich vielleicht ein passendes Ornament für Dich.

70

Oh Herr, Du Quell der Gnade,
Verehrung sei Dir,
sei es in einem Tempel oder im Herzen.
Wer außer Dir kann mich segnen?
Nicht diese unbeständige Welt verehere ich,
sondern Dich, den Herrn mit dem Halbmond im Haar.
Ewiglich weilst Du in meinem Herzen.

71

Die Sehne des Bogens ist meine Hingabe,
der Bogen ist meine Meditation,
die unerschöpflichen Gedanken an Dich sind meine gesammelten Pfeile.
Der klare Geist wird über das Animalische siegen
und eins werden mit Shiva.

72

Ich besinge den Namen des Herrn.
Ich lausche den Erzählungen über Deine großartigen Taten.
Möge ich die Wohltat der Meditation erfahren und
die Dunkelheit besiegen.
Deine Lotusfüße sind mit Schlangen geschmückt.
Sie werden von den Göttern während des großen Opfers verehrt.
Wer Deine Lotusfüße erreicht, der erkennt den Sinn des Lebens.

73

Ich besinge die Lotusfüße des Herrn des Universums.
Selbst Vishnu konnte sie nicht finden.
Sie sind das fruchtbare Land auf dem Befreiung gedeihen kann.
Was mehr gibt es auf Erden zu erreichen?

74

Möge der faule Geruch der Fesseln des weltlichen Daseins
durch den grenzenlosen Göttlichen Duft der Lotusfüße des Herrn ersetzt werden.
Möge mein Geist klar werden.

75

Oh Feind des Gottes des Begehrens,
oh Herr des Universums,
oh Herr, der Du auf dem Bullen reitest,
bitte besteige meinen Geist, der ein Pferd ist.
Es ist außergewöhnlich,
es hat viele Gangarten,
es ist schnell,
es ist makellos
es ist schön anzusehen.

76

Meine Hingabe gehört den Lotusfüßen des Herrn im Himmel.
Die Wolken spenden süßen Regen.
Wessen See des Geistes
mit diesem Regen gefüllt wird,
dessen Leben wird wunderbare Früchte tragen.
Wie sollte es anders sein?

77

Wird die Frau von ihrem Mann getrennt
wird er in süßen Träumen stets bei ihr sein,
und sie wird sich an die Zeit mit ihm erinnern.
In gleicher Weise ist mein Geist stets auf die Lotusfüße des Herrn gerichtet.

78

Zeige mir wie man den Höchsten verehrt.
Gib mir Hingabe, reinen Geist und gute Gedanken.
Führe meinen Geist nach Hause, oh Herr,
wie der Bräutigam die Braut nach Hause führt.

79

Oh, Herr, Gewährer von Freude,
Du weilst im lotusgleichen Geist der Yogis.
Hast Du Deine Füße verletzt, als Du sie gegen den Gott des Todes gestoßen hast?
Ich mache mir Gedanken über Deine zarten Füße,
oh Allgegenwärtiger,
mache sie für mich sichtbar,
damit ich sie mit meinen Händen massieren kann.

80

Dieser Mensch wird geboren werden, sein Geist ist hart,
Ich muss auf ihm tanzen.
So denkend, oh Herr,
tanztest Du mit Deinen zarten Füßen auf den harten Bergen,
um mich zu erretten.
Du hattest die Möglichkeit in Göttlicher Umgebung
auf Blumen zu tanzen,
warum tanztest Du nicht dort,
sondern auf hartem Stein, oh Shambhu?

81

Oh Herr, Gefährte der Göttin Uma,
Befreiung zu Lebzeiten kann erreichen
wer Deine Lotusfüße verehrt,
wer auf Dich meditiert,
wer Dir die Ehre erweist,
wer Erzählungen von Dir lauscht,
wer in Deiner Gegenwart weilt,
wer Deinen Ruhm besingt,
wer seinen Geist Dir darbringt.

82

Oh Herr von Arya,
Vishnu wurde zu Deinem Bogen und Deinem Bullen,
Er nahm die Hälfte Deines Körpers an,
Er wurde Deine Gefährtin,
Er wurde ein Eber, um Dich zu suchen,
Er wurde Dein Freund, um den Nektar der Unsterblichkeit zu gewinnen,
Er wurde der Trommler während Du tanztest,
Er riss sich für Dich Sein Auge aus,
Harihara - Er und Du.
So wird Er der Verehrung würdig.
Wer ist erhabener als Er?

83

Die Verehrung von Gottheiten,
die Geburt und Tod unterliegen, bringt keine Freude.
Daran besteht kein Zweifel.
Nur die Verehrung des Gottes, der jenseits von Geburt und Tod ist,
der Gefährte von Ambika,
bringt höchste Freude und Segen.

84

Oh Shiva, Herr, Du regierst die Welt.
Du bist der Freund der Welt.
Du bist der Ozean der Gnade.
Du bist der Quell der Barmherzigkeit.
Ich bringe Dir meinen Geist dar,
möge er Dir und Deiner Gefährtin Gauri dienen.

85

Ich weiß nicht wie man den Ozean quirlt.
Ich bin unfähig, bis in die Unterwelt zu graben.
Ich bin kein Jäger.
Oh Herr mit dem Halbmond im Haar,
wie soll ich die Verehrung Deiner, mit Speise, Schmuck und Kleidung,
so wie Du es liebst, vollziehen?

86

Oh Gefährte von Uma,
oh Allgegenwärtiger,
alles für Deine Verehrung ist bereit.
Doch wie soll ich Dich verehren?
Ich kann weder ein Schwan noch ein Eber werden.
Wie soll ich Dein Haupt und Deine zarten Füße finden?
Dies gelang selbst Vishnu und Brahma nicht,
obwohl Sie diese Formen annahmen.

87

Oh Shambhu, Du hast das Gift getrunken.
Schlangen sind Deine Ornamente.
Du trägst ein Fell.
Du reitest den majestätischen Bullen.
Was schenkst Du mir?

88

Wie soll ich Dich verehren, Herr?
Ich habe keine Brücke über das Meer gebaut.
Ich habe nicht den König der Berge mit meinen Händen besiegt.
Ich bin nicht aus dem Lotus, der aus dem Bauch Vishnus wächst, geboren.
Wenn dem so wäre, dann wäre ich geeignet,
Dich mit Blumen, Lobpreis und Meditation zu verehren.

89

Oh Herr, Du regierst das Universum.
Du scheinst mehr erfreut zu sein über
Bogen, Keule und Steine,
als über Verneigung, Gesang, Verehrung und Meditation.
Sage mir was Dir am liebsten ist,
das will ich dann tun.

90

Mit Worten werde ich von Dir erzählen, Shambhu,
denn ich bin ungeeignet für die harten Methoden des Yogas.
Ich verehere Dich in meinem Geiste, oh Ishvara.
Ich neige mein Haupt vor Dir, oh Sadashiva.

91

Er strahlt durch den Halbmond in Seinem Haar.
Die Unwissenheit, die von Anbeginn in meinem Herzen wohnte,
ist Seiner Gnade gewichen.
Das Wissen über das Überwinden von Schwierigkeiten ist mir nun eigen.
Ich meditiere auf Seine Lotusfüße, die mir Befreiung gewähren.

92

Schlechte Erlebnisse, schlechtes Schicksal,
Unglück und Kummer sind vertrieben.
Herr, Gefährte von Uma,
erhebe mich, der ich den Nektar Deiner süßen Erzählungen getrunken habe.

93

Oh Herr, der Du den Halbmond im Haar trägst,
oh Herr, der Du einen blauen Hals hast,
oh Herr, der Du das strahlende Licht bist,
oh Herr, der Du alles besitzt,
oh Herr, der Du der Gefährte von Girija bist,
entzücke mein Herz ohne Unterlass.

94

Das was über Shiva spricht ist meine Zunge.
Das was Shiva sieht sind meine Augen.
Das was Shiva verehrt sind meine Hände.
Der, der stetig an Ihn denkt ist ein erfüllter Mensch.

95

Herr von Bhavani, vergiss Gedanken wie
,Meine Füße sind zart und dein Geist ist hart'.
Wenn dem so wäre, wie konntest Du auf den harten Bergen leben?

96

Oh Herr, der Du die drei Städte zerstörtest,
herrsche über den wilden Elefanten meines Geistes
mit dem Stachelstock des Mutes.
Schnüre ihn mit der Fessel des Verstandes und
ziehe ihn an der Kette der Hingabe
zu Deinen heiligen Füßen hin.

97

Dieser große, wilde Elefant meines Geistes
wandert unkontrolliert herum.
Oh Herr, schnüre ihn feinfühlig mit dem Seil der Hingabe,
halte ihn gut fest und führe ihn zur Einpunktigkeit.

98

Oh Herr, Liebling der Göttin Gauri,
bitte nimm mein Gedicht an.
Es ist von feiner Sprache.
Es ist aus einfachen, liebevollen Worten gemacht.
Es hat ein musikalisches Metrum.
Es erstrahlt in wohl gewählten Buchstaben.
Es spricht von Hingabe.
Es ist ein vorbildliches Gedicht.
Es ist sprachlich ausgereift.
Es kling weich und süß.
Es ist voll tiefer Gedanken.
Es ist schön zu hören.

99

Oh Herr, Du bist der Ozean der Gnade.
Vishnu und Brahma wurden zu Eber und Schwan,
um Deine Füße und Dein Haupt zu finden.
Sie suchten vergebens in der Erde und im Himmel.
Mir erschienst Du einfach, Du mein Herr, Gewährer alles Guten.

100

Oh Shambhu, nun habe ich Dich gepriesen.
Ich schrieb nichts Falsches.
Wenn Brahma und die anderen Götter
große Götter benennen,
benennen sie Dich als Ersten.
Wenn Deine Gläubigen den größten Gott suchen,
verwehen die anderen Götter wie die Spreu vom Korn.
Du bist das beste Korn unter den besten Körnern.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von P. R. Ramachander, Bangalore.